

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 25

Dienstag den 31 März

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher, betr. die Einlieferung der Rekruten.)

Am Dienstag den 14. April, Mitt. 2 Uhr, haben die für aushebungsfähig erkannten Militärpflichtigen und zwar

1. von der Altersklasse 1856.

Loosnummer: 39, 49, und 84, sämmtlich von Winnenden.

2. von der Altersklasse 1857.

von Waiblingen Nr: 7, 23, 34, 35, 94, 100, 106, 107, 118, 120, 128. Von Weinstein Nr. 3, 129. Von Birkmannweiler Nr. 86. Von Bittensfeld Nr. 12. Von Breuningsweiler Nr. 19. Von Brezenacker Nr. 16, 126. Von Bürg Nr. 52. Von Buoch Nr. 59. Von Endersbach Nr. 83, 117. von Großheppach Nr. 64, 65, 125, 138. Von Hahnweiler Nr. 36. Von Hegnach Nr. 77, 81. Von Hochberg Nr. 119, 130. Von Hochdorf Nr. 5. Von Höfen Nr. 136. Von Kleinheppach Nr. 26, 33. Von Korb Nr. 2, 66, 79, 109, 140. Von Neckarrens Nr. 28, 56, 123, 133. Von Neimersbach Nr. 4. Von Neustadt Nr. 75, 103, 113, 131. Von Doppelsohm Nr. 49. Von Reichenbach Nr. 137. Von Retersburg Nr. 9. Von Schwaikheim Nr. 80, 84. Von Strümpfelbach Nr. 88. auf dem Rathhaus der Oberamtsstadt zu erscheinen um sofort an das in Stuttgart garnisonirende 3. Infanterie-Regiment abgeliefert zu werden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, den Rekruten dieß mit dem Anfügen zu eröffnen, daß diejenigen welche nicht zu rechter Zeit und nicht nüchtern erscheinen würden, absonderliche Ablieferung zu erwarten haben.

Ueber die Eröffnung haben die Gemeindevorsteher spätestens bis Donnerstag den 9. April — von den Militärpflichtigen zu unterzeichnete Urkunden unter jedesmaliger Bezeichnung der gezogenen Loosnummer einzusenden und sind zu gleicher Zeit die Vorstrafen der ausgehobenen Militärpflichtigen Behufs der Mittheilung ans Regiment anzuzeigen.

Waiblingen den 27. März, 1857.

R. Oberamt

Haberken.

An die Ortsvorsteher, Ober- und Ortsfeuerhauer.

Der Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt hat in einem an R. Ministerium erstatteten Bericht vom 3. d. M. darauf aufmerksam gemacht, daß die Brandfälle in Bierbrauereien sich vermehren und daß dieselben beinahe ohne Ausnahme von Malzdörren ausgehen.

Den Grund davon sucht der Verwaltungsrath vorzugsweise darin, daß in Folge des immer mehr zunehmenden Großbetriebs der Bierbrauereien die kleineren Brauereien gleichfalls ihren Betrieb verstärken, ihre bauliche auf einen größeren Betrieb nicht berechneten Einrichtungen aber hiezu nicht ausreichen.

Die Ortsvorsteher werden demgemäß angewiesen, den Ortsfeuerhauern urkundlich zu

eröffnen, daß sie in Verbindung mit den ordentlichen Visitationen sämtliche Malzdörren in dieser Richtung einer sorgfältigen Besichtigung unterwerfen, insbesondere aber darauf achten, ob nicht in der Nähe des sogenannten Dorr Schlauchs oder der unter dem Dorrblech circuitirenden Heizröhren und der dieselben in den älteren Dörren vertretenden Einrichtungen Holzwerk oder sonstige brennbare Gegenstände sich befinden, deren Beseitigung geboten erscheint.

Insbondere muß auf die Auswechslung der Ballen gehalten werden, welche nahe an dem Dorr Schlauch oder den Heizröhren vorüberziehen, wobei der in §. 51. der Verfügung zu dem zweiten Baugesetzes Entwurf bei gewöhnlichen Kaminen zugelassene Abstand von drei Zoll nicht genügt, sondern im Hinblick auf die Stärke und die Dauer der Heizung mindestens auf den Abstand von einem Fuß erweitert werden sollte, wie solcher in §. 45. derselben Verfügung hinsichtlich der Rauchleitungen anderer Trockenräume vorgeschrieben ist.

Bis 1. Oktober d. J. ist hierüber Vollzugsbericht ans Oberamt zu erstatten.

Waiblingen 28. März 1857.

K. Oberamt
Haberle n.

Forstamt Schorndorf.

Maximilian Thomaßhardt

Holzverkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 6. 7. und 8. April d. J. kommen aus dem Staatswald Schulerain nachstehende Holzfortimente zum Aufstreichs Verkauf: Brennholz: 21 1/2 Klafter buchene Scheiter, 120 Klafter dito Prügel, ferner 23,700 meist buchene Wellen. Bemerkelt wird, daß für dießmal von den Wellen nur die Loose von No. 1. bis 351. zum Verkauf werden ausgeboten werden.

Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. April d. J. Stammholz aus dem Staatswald Gaishalde mit Schulererain: 25 buchene, 3 hainbuchene, 8 Elzbeer, 3 Birken und Eichenstämme; ferner aus dem Staatswald Gaishalde allein: 3 1/4 Klafter buchene Scheiter, 122 Klafter dito Prügel; 2 1/2 Klafter birken Scheiter, 1 Klafter birken Scheiter, 1 Klafter birken Prügel, und 32 Klafter Abfallholz, 6000 Stück buchene und 4375 Stück Abfall Wellen.

Zusammenkunft je Vorm. 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in Oberberken;

Das Stammholz worunter sich stärkere Buchen Stämme bis zu 3' Durchmesser befinden, wird zuerst versteigert.

Schorndorf den 26. März 1857.

K. Forstamt
Plieninger.

— : 1400 fl. eine Wohnung Feuer-Versicherungs-Anschlag — : 1100 fl. wahrer Werth — : 900 fl. neben Stellung eines tüchtigen Bürgen. Gefällige Anerbietungen werden franco erwartet.

Den 30. März 1857.

Schultheißenamt,
Ruthhardt.

Weiler zum Stein.

Gerichts-Bezirk Marbach.

Für die Gemeinde Weiler zum Stein wird ein Servituten Buch angelegt; um denjenigen nun Gelegenheit zu geben, deren Dienstbarkeits-Rechte aus öffentlichen Büchern nicht ersichtlich sind, ihre Rechte geltend zu machen, ergeht der Aufruf solche binnen 30. Tagen von heute an dem Unterzeichneten anzumelden.

An Dienstbarkeiten oder Servituten kommen gewöhnlich vor: Weg-Tropf-Wässerungs-Loosungs- und Benützung-Rechte.

Den 27. März 1857.

Güterbuchs-Commissär
Schreiber.

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Auf die anerkannt gute

Nürtinger Wiesen-Bleiche

besorge ich auch dieses Jahr, das Einsammeln von Leinwand und Faden, und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen-bestens.

Kaufmann Sübers Wittwe.

Großheppach.

Capital-Anlehen-Gesuch.

Ein hiesiger Weingärtner will sogleich

— : 1300 fl. aufnehmen und kann dafür in Versicherung geben, 6 Grundstücke im Anschlag

Cochinchina-Hübner-Eier

zum Brüten per Stück 6 fr. bei

Posthalter Heß.

Waiblingen.

Stroh-Hut-Wäsche und Färberei.

Stroh Hüte werden zum waschen und färben angenommen und pünktlich besorgt von

J. F. Reinhardt
a/Markt.

Waiblingen.

Mit Gegenstände welche sich zu

Confirmations- Geschenke

eignen, habe ich mich in schöner Auswahl versehen und empfehle solche bestens

J. F. Reinhardt
a/Markt.

Waiblingen.

Rein gewässerte

Stockfische

empfeht

J. F. Reinhardt
a/Markt.

Waiblingen.

Robweisse baumwollene Socken

aus der Armenbeschäftigungsanstalt sind in ganz guter Waare und zu billigem Preise zu haben bei

Gottlob Billinger.

Kaufmann.

Neckarrens.

Ludwig Wiedmann, Gemeinderath hat aus der Lindner'schen Pflanze — 100 fl. sogleich auszuleihen.

Arbeiterinnengesuch.

Mädchen von gutem Rufe finden stets Arbeit in der Kunstwollenfabrik zu Cannstatt.

Waiblingen.

Sehr rein gewässerte

Stockfische.

sind täglich frisch zu haben bei

G. C. Herzog.

Verschiedenes.

Eine neue Anwendung des Wasserglases zur Erhaltung der Hühnereyer.

Wenn man ein frisches Hühnersey in Wasserglas taucht oder damit überstreicht und dann trocknen läßt, so wird dieses eine unbeschränkte Dauer haben. Durch den Ueberzug von Wasserglas entsteht eine Bedeckung von kiesel-saurem Kalk, welche die Poren der Eierschalen verschließt und hierdurch die Wechselwirkung zwischen dem Sauerstoff der Luft und dem Inhalte des Eies gänzlich aufhebt. Den ersten Versuch dieser Art machte Herr W. Dahmen in Düren, welcher im Juli vorigen Jahres eine Partie Eier mit Wasserglas behandelte und dann bis jetzt auf einem Teller im Keller stehen ließ. Die vor kurzem geöffneten Eier waren so vollkommen erhalten und schmackhaft, daß sie von frisch gelegten nicht zu unterscheiden waren. Bonn im März 1857.

Dr. E. C. Maryuart.

Gegen Schwindsucht

wird in einem rheinischen Blatte ein verbürgtes Hausmittel empfohlen; 5 Schoppen Braumbier in einem neuen ungläsernen Topf gethan, für 5 Kreuzer Lungenkrautblätter, eben so viel

Jungfernhonig und eine gute Handvoll Weizenkleie dazu; der Topf dann zugedeckt und der Deckel verklebt, die Masse bis zur Hälfte einkochen gelassen, dann durch Leinwand geseiht, auf eine Flasche gefüllt, dem Kranken zum öftern Trinken gegeben. Nach einigen Wochen genesen selbst Todeskandidaten. — Für die ersten Studien der Krankheit wird auch empfohlen: guter Honig auf Butterbrod und süßluttig Thee von 3 — 4 Blätter auf 1 Tasse.

Aus dem deutschen Telegraphen.

— In einer der letzten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften zu Paris legte Herr Guerin-Meneville eine Anzahl Weizenhalme von mehr als sieben Fuß Höhe vor, von denen jeder mehrere prächtige Aehren trug. Diese schöne Weizenart stammt von fünf Körnern her, die in einem ägyptischen Grabe gefunden und viele Jahrhunderte lang den ähneren Einflüssen entzogen waren. Im Jahre 1849 ausgesät, wuchsen sie kräftig heran und gaben einen 1200fachen Ertrag, in Folge dessen von Hrn. Drouillard eine Menge vergleichender Versuche im Süden, im Centrum Frankreichs und in der Bretagne angestellt wurden. Besonders im Jahre 1850 nahmen

diese Versuche einen ernsten Charakter an, da sie im Großen angestellt wurden. Man hat sie bis jetzt regelmäßig fortgesetzt, und ihre Resultate sind in amtlicher Weise constatirt worden. Die eine Hälfte eines Feldes würde mit diesem ägyptischen Weizen, die andere Hälfte dagegen mit gewöhnlichem Weizen besät. Der erstere gab einen 60fachen, der zweite nur einen 15fachen Ertrag, während der gewöhnliche Ertrag sogar nur ein 7-8-facher ist. Korn für Korn gesät, gab der ägyptische Weizen eine 556fache Aernte. Die Versuche nehmen jetzt eine immer größere Ausdehnung und man versichert, daß in diesem Jahre nicht weniger als 100 Kil. von diesem Weizen im Arrondissement Morlair gesät sind.

Auch die Wallfische liefern sich Duelle, bei denen es noch mörderischer hergeht, als bei den amerikanischen Wälfen-Zweikämpfen. In der Nähe der kleinen Seestadt Nybster in Schottland, in einer Entfernung von etwa 2000 Schritte vom Ufer, fand kürzlich ein solcher Kampf statt, dem viele Fischer und andere Leute als Augenzeuge beiwohnten. Die beiden Wallfische schossen wiederholt mit großer Schnelligkeit gegeneinander, und der eine sprang dabei 20 bis 30 Fuß hoch in die Luft und stürzte dann mit zermalmender Wucht auf seinen Feind herab. Dabei versetzten sie sich mit ihren Schwänzen laut klatschende Schläge, und die rings um sie zu Schaum gepeitschten Wellen nahmen bald eine hellrothe Farbe an. Dieser Kampf dauerte volle drei Stunden, wo dann einer der Wallfische bewegungslos ward und der andere langsam hinwegschwamm. Den ersteren, welcher todt war, zog man bald darauf an's Land. Er maß 60 Fuß, war sehr zer schlagen und die obere Kiemlade zerbrochen.

Die Weltreisende Frau Fra Meiffer befindet sich jetzt auf Mauritius auf einer Villa eines reichen Kaufmanns Lambert und bereitet sich vor, die fast noch unbekannte Insel Madagascar zu bereisen, ein Unternehmen welches wegen der Wildheit der Malgachen, die bis jetzt ihre vollständige Unabhängigkeit von Europa bewahrt haben, zu den gefährlichsten gehört. Madagascor ist fast so groß wie Deutschland; das Klima ist heiß, ungesund, für Europäer tödtlich. Seit 1835 ist das Christenthum gewaltsam unterdrückt, 1845 wurden die Europäer vertrieben; das Land ist in tiefe Barbarei versunken, alle Colonisationsversuche mißglückten völlig und die Malgachen sollen alle ankommenden Fremden tödten oder zu Sklaven machen.

Franz Lachner in München ist der Sohn eines armen Dorfschullehrers. Er gab als junger Mensch in der Vorstadt Au in München

Musikunterricht, die Stunde für einen Groschen. Das hatte er bald satt, es trieb ihn fort in die Welt. Mit mühsam erparirten sechs Gulden stand er eines schönen Morgens auf einem Floß und trieb auf der Isar und Donau gegen Wien. Als der junge Musikus in der Kaiserstadt anlangte, besaß er noch einen Gulden; mit diesem begab er sich in ein Gasthaus und entdeckte alsbald auf der Speisefarte natürlich auch „Schnitzel“ Doch eilte, endlich diesen berühmten Wiener Schnitzeln zu begegnen, von denen er so viel gehört und so wenig geschmeckt hatte, war es sein erstes Beginnen, sich mit denselben persönlich bekannt zu machen. Nachdem der Appetit gestillt, fiel sein Blick von der Speisefarte auf die Wienerzeitung; eine Organistenstelle an der Kirche einer Wiener Vorstadt war darin zur Concurrenz ausgeschrieben, und heute war der letzte Tag der Anmeldung. Lachner eilte, sich den betreffenden Personen vorzustellen und erschien am bestimmten Probetage in der Kirche. Als er ankam, waren bereits 31 Mitbewerber versammelt. Es sei gut, daß er endlich komme, rief man ihm entgegen, in der Meinung, es wäre der — Balgentreter. — Das Loos bestimmte die Reihenfolge, in welcher die Bewerber ihre Probe abzulegen hatten, und Lachner zog die erste Nummer. Es war vorgeschrieben, einen Choral zu begleiten, ein Stück vom Blatt zu spielen und endlich frei zu phantastiren. Als der junge Künstler sich von der Orgelbank erhob, verschwanden nicht weniger als 22 seiner Concurranten, ohne sich auf eine Probe einzulassen. Kurz, der Balgentreter erhielt die Organistenstelle — und in seinem 21. Jahre bereits wurde er zum Hofcapellmeister am Kärothnertheater zu Wien ernannt.

Dem Herrn Lehrer in einem böhmischen Dörfchen widerfuhr eine seltene Ehre; denn der Herr Cardinal Fürstbischof Schwarzenberg trat in seine Schule und er durfte über Geschichte examiniren. — Nun, Nepomuk, wer hat das Pulver erfunden? — Das Pulver! Der Knabe stotterte und stotterte und der Nachbar blies ein: Schwarz! — Schwarzenberg! plagte der Junge heraus. — Nein, mein Sohnchen, sagte der Lehrer, freilich sind die Schwarzenbergs ein edles und hochberühmtes Geschlecht, die dem Staate und der Kirche in Krieg und Frieden große Dienste geleistet haben, aber — aber — das Pulver haben sie nicht erfunden! — Der Cardinal lachte herzlich und sagte lächelnd: Wir müssen uns schon trösten, Herr Lehrer!

Auflösung der Charade in No 23.

„D h r f e i g e.“